

Aachener Nachrichten

41/5101-397

Aachener Anzeiger • Politisches Tageblatt

AN •



Die Hauptpost am Kapuzinergraben: Die Post will raus aus der City und auf die grüne Wiese. Nur der Schalterdienst für die Laufkundschaft soll bleiben. CDU-Chef Daldrup sieht Möglichkeiten für eine attraktive Stadtentwicklung. Foto: Harald Krömer

Die Post zieht auf die grüne Wiese

CDU-Chef Daldrup: „Chance für die Stadt“ – Pläne für den Kapuzinergraben

Von Werner Czempas

Aachen. Eine Piazzetta für Aachen, ein kleinen Platz aus südlichen Urbau-
sländern, ein Innenhof, umsäumt von Boutiquen, Gastronomie, Treff zum Sitzen-Schauen-Kaufen? Trü-
nerei? „Keineswegs“, sagt der CDU-
Vorsitzende Dr. Ulrich Daldrup, „die
Post zieht raus aus der City, das ist die
große Chance für die Stadt.“

Die Pläne der Post haben den CDU-Chef
mobilisiert, entsprechen sie doch den
Überlegungen, für die er seit Monaten
kämpft. Spätestens im Sommer 1996, so
Daldrup, packt die Post ihre Siebensä-

chen und zieht ins Gewerbegebiet Eilen-
dorf-Süd.

Verkauft wird das Gebäude Kapuziner-
graben, in das die Behörde im März 1891
eingezogen war. Nur die Schalter blei-
ben, die Post wird Mieter im alten Haus.
Damit wird - in bester Stadtlage - ein
gewaltiger Gebäudekomplex verfügbar,
ein Riesengrundstück, das sich vom
Kapuzinergraben bis zur Borngasse und
von der Theaterstraße bis zur Franzstra-
ße erstreckt.

„Eine gute Entscheidung“, sieht Dr. Dal-
drup seine These bestätigt: Vermeidbare
Verkehre raus aus der Stadt. Beispiele:
jeden Morgen 1000 Postabholer in der
überlasteten Stadt, kaum Haltemöglich-
keiten. Oder: Nachts werden per Lkw die

Pakete zur Borngasse gefahren, die die
Kunden tagsüber von dort wieder weg-
schleppen müssen.

Was geschieht mit dem großen Areal,
wenn die Post auf die grüne Wiese
gezogen ist?

Der vordere Teil (Kapuzinergraben) steht
unter Denkmalschutz, ein schönes Ge-
bäude, dem sich ein baulich interessanter
Hof anschließt. Daldrup: „Private Inve-
storen finden, einen attraktiven Innen-
hof schaffen. Damit wird die Innenstadt
größer - sie wird aufgewertet.“ Der
hintere Teil, baulich nicht so wertvoll,
könne für Wohnungen, Büros und Park-
flächen genutzt werden.

(Dr. Daldrup zur „Stadtentwicklung“:
vgl. Sie auf einer folgenden Lokalseite).